

## **Bed Manners**

29. März - 14. April 2019

Fr-So 15 - 19 Uhr

frontviews and Daily Lazy at  
Kunstpunkt Berlin  
Schlegelstraße 6  
10115 Berlin-Mitte

**Opening Do 28.03.2019 18 Uhr**

**Performance von Peter Strickmann 7.04.2019 um 17.00 Uhr**

*Während seiner Mellow Toes listening session wird Peter Strickmann Teile seines Schnarcharchiv präsentieren. Diese Audio-Sammlung besteht aus verschiedenen Arten von konservierter Müdigkeit.*

Künstler\*innen

Dafni Barbageorgopoulou, Carsten Becker, Henning Bohl, Dominik Bucher, Gastarbeiter on the Planet, Vassilis H, Nico Ihlein, Johanna Jäger, Stelios Karamanolis, Tula Plumi, Max Schaffer, Peter Strickmann, Kostis Velonis,, Moritz Wehrmann, Lily Wittenburg

Mit dem Filter Slumber lassen sich Bilder auf Instagram in milchig verschleierte Illusionen verwandeln. Der Zustand zwischen Wachen und Schlafen hat sich kollektiv als nebulöse Unschärfe eingeschrieben. Die existenzielle Dichotomie von Schlafen und Nicht Schlafen, die im Zustand des Schlummerns zusammengeführt wird, umfasst hingegen weit mehr ästhetische Ansätze und künstlerische Formen der Auseinandersetzung als jene Vernebelungsstrategien. Schlaf und Schlummer rühren an Fragen nach dem Körper im Raum, sensibilisieren für alltägliche Umgebungsmaterialitäten wie Licht, betreffen Rituale und Lebensrhythmen. Unser individueller Schlaf ist nicht losgelöst von gesellschaftlichen Strukturen. Wie und wann wir schlafen, ebenso wie Techniken des Einschlafens sind tief verwurzelt in kulturelle Prozesse und immer wieder Territorium biopolitischer Auseinandersetzungen. Vor diesem Hintergrund verändern sich die Bedingungen des Schlafens parallel zum gesellschaftlichen Wandel. Neue Lebenformen generieren andere Möglichkeiten des Schlafens und dies wiederum verändert die Räume und Orte, an denen wir uns, der Selbstkontrolle entzogen, fallen lassen können und träumen.

Die Ausstellung BED MANNERS führt zeitgenössische Positionen zusammen, die Metaphoriken und Zustände des Schlummerns aufgreifen. Materialien wie Matratzen, Körperzustände wie das Liegen und Räume wie das Hotelzimmer erscheinen in neuen Kontexten. Referenzen an surrealistische Strategien und Anklänge an prähistorische Lager und Schutzhütten werden dabei ebenso aufgegriffen, wie Diskurse, die den Schlaf als rein anthropologische Kategorie hinterfragen, denn was ist ein Archiv anderes als ein Schlafzimmer für Dinge und wie regeneriert sich ein vom Todeskampf erschöpfter Schmetterling?

Kuratiert von Charlotte Silbermann

Mit Unterstützung von Outset Contemporary Art Fund (Greece), Kunstpunkt Berlin, Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen